

Heinr. Kleedig, von 1774—1777, war vorher 24 Jahre in Breitenau und Delsen Pfarrer gewesen. 14.) Johann Gottfried Stegmann, kam aus Börnersdorf hierher und bekleidete das hiesige Pfarramt bis 1780. Nach diesem war 15.) Joh. Christoph Unschüs bis 1796 allhier Pfarrer, und diesem folgte 16.) Gottfr. Ehrenreich Dertel bis 1825. 17.) Joh. Gottfr. Sclert bis 1830, und der jetzige Pfarrer ist 18.) Anton August Uster, früher Pfarrer in Grünberg bei Waldheim.

Der Schullehrer in Liebenau ist Johann Gottfried Kobl.

In die hiesige Kirche ist noch eingepfarrt:

Waltersdorf, unter dem Pirnaischen Amtsbezirke, zu dem Rittergute Varenstein und der dasigen Gerichtsbarkeit gehörig, nebst 1 Erbgerichte und 1 Schule. Der Name des jetzigen Schullehrers ist Schulze.

Anton August Uster,
Pfarrer.

Langenhennersdorf,

im vorigen Jahrhunderte noch Heinrichs-, auch Heinersdorf genannt, liegt 2 St. von Pirna, 1 St. von Königstein und Berggießhübel und wurde im 14. Jahrhundert gegründet. Das Rittergut, zu dessen frühern Besitzern Graf v. Sinsendorf und Freiherr v. Seckendorf gehört, zeichnet sich eben nicht durch schöne, als vielmehr durch geräumige Gebäude aus, auch sind die Gartenanlagen eingegangen. Die Gerichtsbarkeit über das Dorf, so wie über Bahra und das seit 20 Jahren neu entstandene Dorf Raum übt der jetzige Besitzer, Herr Carl Gottlob Hendl, aus. Die Bewohner dieser Ortschaften beschäftigen sich, wenn sie kein Grundeigenthum besitzen, mit Steinbrechen, Holzfällen und Elbschiffahrt; zumal in der Nähe große Waldungen und Mühlsteinbrüche sich befinden.

Die an hiesiger Kirche angestellt gewesenen Prediger waren folgende: 1.) George Schmidt, Plebanus. 2.) Petrus Küwiz. 3.) Johannes Eisenreich. 4.) Bartholomäus Wend, welcher von hinnen auf die Gottleube gezogen und allda 1539 evangelisch worden. 5.) George Jentsch, 1534. 6.) Andreas Muz, bis 1575, †. 7.) Joh. Schubert, Dresdensis, † 1587. 8.) Matthäus Günther, von Radeberg, † 1590, 26 Jahre alt. 9.) George Saupe, aus Cotta, † 1639, 73 Jahre alt, war 45 Jahre im Amte. 10.) M. Adam Pabst, schon seit 1636 Pfarrer allhier, † 1677, im Amte 40 Jahr, alt 66 Jahr. 11.) Petrus Hempel, † 1692, im Amte 20 Jahr, alt 50½ Jahr. 12.) Joh. George Lobrinus, † 1736, im Amte 43 Jahr, alt 73 Jahr. 13.) M. Joh. Aug. Meßler, von 1734—1747, in welchem Jahre er nach Hof bei Meissen berufen ward und daselbst 1755 starb. 14.) Joh. Daniel Hensen, von 1747—1748 im Amte, wurde nach Fischbeck bei Rinteln vocirt. 15.) M. Gotthelf Benzky, starb nach 54jähriger Amtsführung allhier 1803, in einem Alter von 79 Jahren. 16.) Joh. Gottlieb Körner, ward 1815 nach Hermsdorf bei Frauenstein berufen. 17.) M. Joh. Traug. Hünich, starb 1836, alt 68 Jahr, seit 21 Jahren im Amte. Der jetzige, seit 1837 angestellte Prediger, heißt 18.) Johann Friedrich August Steiniger. Die Kirche selbst wurde im Jahre 1495 am Tage „Aller Heiligen“ eingeweiht, wovon auch eine ehemalige Schrift an der Kirchenwand zeuget:

Dieß Verhaus ist mit Gemähl vollend
Soll allzeit stehn in Gottes Hand
Ist im Pabstthum geweibet zwar
Im tausend vierhundert fünf und neunzig Jahr
Am sechsten nach Catharinentag
Wie George Jentsches P Schrift vermag
Und ist das Evangelium rein
Von Herr Andreas Muz geführt ein
Als Herzog Georg verschieden war
Im tausend fünf hundert und neun und dreißig Jahr
Ist Gotte zu Ehren und sonste nicht
Mit Mahlwerk und Kosten aufgericht
Damit das heilige Gottes Wort
Mit Lust drinn glehrt werd und gehort.

Das Innre der Kirche ist lichtvoll, freundlich gebaut, nur für die eingepfarrten Personen nicht ganz hinreichend,

übrigens ist sie ohne alterthümlichen Schmuck und besitz ein recht gutes Altargemälde (das Abendmahl vorstellend) auf Holz aufgetragen. Nur ein kleines Monument, dem Freiherrn v. Seckendorf gesetzt, befindet sich in der Kirche. Die Glocken sind im Jahre 1835 umgeschmolzen worden, an denen der gegenwärtige Rittergutsbesitzer, der vorige Pfarrer M. Hünich und viele Gerichtspersonen namentlich aufgeführt sind.

Das Vermögen der Kirche ist unbedeutend und beträgt gegen 600 Thlr. Einst, als ein sogenannter Johannis-hof (eine Meierei) zur Erhaltung der Messprießer angewiesen sein mochte, soll die Kirche an Waldung reich gewesen sein, die damals an den Staat übergegangen ist (si fabula vera est).

Außer der Schule im Pfarrdorfe, welche von 110 Kindern des Ortes besucht wird, deren Lehrer Joh. Gottlieb Mohr, gebürtig aus Weinböbla, im Jahre 1814 angestellt wurde, befindet sich 1 in Hermsdorf, gegründet in demselben Jahre, sie wird von 140 Kindern besucht und hat zum Lehrer Franz Eduard Gaußsch, gebürtig aus Pirna, angestellt im Jahre 1823, und 1 in Bahra, gegründet 1838, von 60 Kindern besucht, deren Lehrer, Carl Schüze, gebürtig aus Naundorf bei Radeberg, damals zugleich angestellt wurde. Die erstere Stelle trägt obngefähr 340 Thlr., die 2te 180 Thlr. und die 3te 120 Thlr. ein. Das Schulhaus in Bahra ist geräumig und nett gebaut; denn das hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts bewilligte gütigst 400 Thlr. zum Baue, das in Hermsdorf wird jetzt vergrößert.

Was die Gebäude der Pfarrwohnung betrifft, so sind selbige im Jahre 1836 durchaus erneuert und recht wohnlich eingerichtet, und sind seit ihrer ersten Erbauung von keinem Unglück betroffen worden.

Langenhennersdorf bildet nur 1 Gemeinde und hat 32 Bauergüter, 8 Garten-, 32 Häuslernahrungen. Zu den schönsten Partien in der Nähe des Dorfes gehört der 30 Ellen hohe Wasserfall, welcher, mehre Cascaden bildend, in die Gottleube sich stürzt, neben welchem das Zwergsloch, eine stets eiskalte Felsenschlucht, ist, von welcher die Fabel sagt, daß sie einen Weg bis zur Kirche bilde. Die Napoleonssteine, an der Seite des Dorfes, gewähren eine schöne Aussicht in's Elbthal bis Meissen, und haben ihren Namen dadurch erhalten, daß Napoleon auf denselben öfterer seinen Standpunkt zur Recognoscirung des Terrains genommen habe. Schneckensteine, Philosophensteine, Salon, Bernhardsstein (auch kleine Bastei genannt), Baldachin, Regelstein, sind des Besuches werth. Die kleine Bastei hat schön angelegte Gänge, für welche sich der ehemalige Besitzer des Ritterguts Hermsdorf, Herr Bernhard, sehr interessirte, von welchem jener Stein auch den Namen empfing; der gegenwärtige Besitzer ist Herr v. Burhardi.

Die Collatur der Kirchen- und Schulstelle des Pfarrdorfes und der zu Bahra hat der Gerichtsherr, die Schulstelle zu Hermsdorf vergiebt der dasige Rittergutsbesitzer.

Joh. Friedr. Aug. Steiniger,
Pastor.

In die Kirche zu Langenhennersdorf sind eingepfarrt:

1.) Bahra, häufiger Bahre genannt und geschrieben, liegt 1½ St. von der böhmischen Grenze, 1 St. von Berggießhübel, ¾ St. vom allbekanntem und überaus schönem Schweizergrunde, 2½ St. von Pirna und zieht sich von Süd nach Nord in dem nicht unangenehmen Bahrgrunde hin, von welchem es, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch seinen Namen hat und dieser wieder von der durchfließenden Bahra, Bahrbach oder dürrer Bach.

Die Veranlassung, in den vom Wald umgebenen Bahrgrund ein Dorf zu bauen, ist folgende: In den frühern Zeiten, sage im 15. Jahrhundert, befand sich in diesem Walde und an dem Orte, wo jetzt das Dorf steht, 1 Hobofen, 1 Eisenhammer und 3 Eisenbüten. Später, um welches Jahr, ist mir nicht bekannt, ist diese Waldung, welche Eigenthum des Hobofenbesizers war, an das jetzige Erb-, Lehns-, Gerichts- und Patronatsgut zu Langenhennersdorf verkauft und die Hütten sind in bewohnbare Häuser umgebaut worden, und so hat sich die Häuserzahl nach und nach bis auf 41 vermehrt. 36 Nummern davon bilden den herrschaftlichen Antheil, weil sie auf herrschaftlichem Grund und Boden stehen; 5 Nummern dagegen heißen Amts-